

Sachsendorf, Dorf

Literatur: (Ruine) PLESSER in Kremser Zeitung vom 11. Juli 1903. — (Öde Kapelle) Bl. f. Landesk. 1901, 343.

Prähistorische Funde: „Im See“, auf einer großen Wiesenfläche zwischen Sachsendorf und Reikersdorf fand man polierte neolithische Steinwerkzeuge. Da dieser Ort einst wirklich ein See gewesen sein soll, liegt die Vermutung nahe, hier an Pfahlbauten zu denken (Katalog des Krahuletz-Museums in Eggenburg, S. 52). Anderes in der Sammlung M. Much und im k. k. Hofmuseum zu Wien aus dem Nachlaß des Barons C. v. Engelshofen.

Dieser Ort besaß einst eine Feste, in welcher von 1200 bis 1340 das Geschlecht „von Sachsendorf“ hauste. Demselben gehört vielleicht auch der Minnedichter Sachsendorfer an (NAGL-ZEIDLER, Deutsch-österr. Literaturgeschichte I 259). Im Schlosse bestand eine Kapelle mit Benefiziatenstiftung, welche bereits im XIV. Jh. angeführt ist und von den Schloßbesitzern vergeben wurde. Wilhelm von Missingdorf verkaufte S. 1475 den Brüdern Bernhard und Wiguleus den Fellabrunnen zu Losensteinleuten. Im Jahre 1480 zerstörten die Ungarn Feste und Kapelle. Kaiser Friedrich versprach 1482 dem Georg von Eckartsau auf Maßbau, daß dieser Sitz, von welchem aus seine Güter beunruhigt worden waren, nur mit seiner Zustimmung wieder hergestellt werden sollte. Doch kam es nicht mehr dazu und das Gütchen wurde um 1514 mit Wisent vereinigt.

Bildstöcke: 1. Weg nach Gumping; über hohem Postamente Sandsteinstatue des hl. Donatus in kniender Stellung. Von mehreren schattenden Bäumen umgeben. Um 1730.

2. Weg nach Amelsdorf; Tabernakelpfeiler mit Relief, Kruzifixus und hl. Michael. Aufschrift: *Amelsdorfer Gmaind 1688.*

3. Weg nach Harmansdorf; Tabernakelsäule mit offener Nische an einer Seite. Aufschrift: *B H 1642.*

Bildstöcke.



Fig. 121 Stockern,
Ansicht des Schlosses nach Vischers Radierung von 1672 (S. 115)

Stockern, Dorf mit Schloß

Archivalien: Pfarrarchiv mit Matriken seit 1637. — Schloßarchiv mit etwa 40 Urkunden von 1302 an (Mitteil. der Archiv-Sektion der Z. K. VI 259).

Literatur: Gesch. Beilagen I 320—345; M. W. A. V. 1892, 161 ff.; Jahrb. f. Landesk. 1907, 217—271. — (Öde St. Antoniuskapelle und Schloßkapelle) Bl. f. Landesk. 1901, 359—362. — (Grabsteine) W. A. V. XIV 101. — (Glocken) FAHRNGRUBER 196. — (Kremser-Schmidt-Bilder) M. W. A. V. 1893 71 f.; 1895, 192.

Alte Ansicht: Radierung von G. M. Vischer 1672 (Fig. 121).

Prähistorische Funde: Einzelfunde von Steingeräten, besonders am Eichberge, wo solche Werkzeuge in größerer Menge für die ganze Gegend angefertigt worden sein dürften, daher fertige Stücke und Abfälle (Katalog des Krahuletz-Museums in Eggenburg, S. 50, 54). Andere Funde aus neolithischer Zeit bewahrt die gräflich Hoyosssche Sammlung auf der Rosenburg am Kamp, wohin die von C. v. Engelshofen in Stockern, dessen Wohnsitz, geschaffene Sammlung nach vielen Verlusten gelangte, und das k. k. naturhistorische Hofmuseum in Wien, ebenfalls aus dem Nachlaß des genannten hochverdienten Sammlers.

Fig. 121.